

Auf dem richtigen Weg zum Bosphorus

Navigationsgeräte sind meist mit Karten der europäischen Länder ausgestattet. Kunden, die regelmäßig in die Türkei fahren, gucken jedoch in die Röhre.

Der Elektronik-Grosshändler Eno bietet seinen

Fachhändlern jetzt ein Bundle aus Navi und türkischsprachigem Kartenmaterial an.

Eine Autofahrt in die Türkei ist lang und beschwerlich. Partner von Eno können ihren Kunden, die regelmäßig in die Türkei fahren, künftig eine Lösung anbieten, die

speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Der Distributor hat ein Paket geschnürt, das aus dem "nüvi 250" oder dem "nüvi 610T" von Garmin sowie türkischsprachigem Kartenmaterial von "TurkNavi" besteht.

Erstmals wird hier ein mobi-

les Navigationsgerät mit aktuellem türkischem Kartenmaterial verbunden. Natürlich sprechen die nüvis auch türkisch.

Der Käufer kopiert einfach die Kartendaten auf eine SD-Karte und steckt sie ins Gerät. Dann kurz freischalten

lassen und mit dem Kartenmaterial von mehr als 110 türkischen Städten geht die Reise los.

Dank des bereits installierten europäischen Kartenmaterials auf den nüvis verläuft auch die Fahrt von Deutschland Richtung Türkei stressfrei.

Arcor droht mit Kündigung von Auslands-Flatrate

Der Festnetzanbieter Arcor droht Nutzern eines Billigtarifs (Flatrate) mit Kündigung, wenn sie zu viel telefonieren.

Nach einem Bericht der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" verschickt das Unternehmen mit Sitz in Eschborn bei Frankfurt Briefe an Kunden mit der Auslands-Flatrate "International flat 1", wenn diese 50 Stunden im Monat telefonieren, also knapp zwei Stunden am Tag. In dem Brief fordere Arcor die Kunden auf, weniger zu telefonieren oder die Flatrate zu kündigen.

Ein Arcor-Sprecher verteidigte das Vorgehen: Arcor erlaube den Kunden seiner Flatrates nur, privat zu telefonieren. "In der Vergangenheit haben wir immer wieder Missbrauch festgestellt", sagte der Sprecher. In solchen Fällen habe Arcor das Recht, die Flatrate zu kündigen.

Altintop-Brüder um Hunderttausende geprellt?

Die beiden Bundesligaspieler Hamit und Halil Altintop (Schalke 04 und Bayern München) befinden sich im Rechtsstreit mit einer Angestellten des türkischen Fußball-Verbandes.

Die Brüder haben die Frau nach einem türkischen Zeitungsbericht wegen Betrugs angezeigt.

Dabei geht es um eine Summe von 500.000 Euro, die vom gemeinsamen Konto der beiden Nationalspieler abgezweigt worden sein soll. Die Verbandsangestellte reagierte mit einer Gegenanzeige wegen Verleumdung.

Nach Angaben der Altintops soll die Frau die beiden Akteure um eine Spende für eine hilfsbedürftige Familie gebeten haben. Dieser seien die gebürtigen Gelsenkirchener mit einer stattlichen Summe auch nachgekommen. Daraufhin soll die Frau weitere Beträge abgebucht haben. Auf das türkische Konto werden jeweils die Prämien für die Länderspiel-Einsätze der Altintops überwiesen.

Türkei-Tourismus:

Russen machen Deutschen Konkurrenz

Deutsche Urlauber müssen um ihre Position als Platzhirsche an türkischen Stränden fürchten. Dank einfacherer Einreise und Billigflieger kommen die Russen en masse.

Im Länder-Ranking der bei den Russen beliebtesten Reiseziele 2008 liegt die Türkei auf dem ersten Platz, Ägypten und Tunesien folgen mit einigem Abstand. Für den deutschen Reisemarkt hat diese Entwicklung Folgen: Das Last-Minute Angebot für Reisen in die Türkei in diesem Jahr wird recht spärlich ausfallen. Hinzu kommt, dass die zunehmende Anzahl russischer Touristen nicht für jeden deutschen Urlauber eine gute Nachricht ist. Das liegt nicht zuletzt am zweifelhaften Ruf, der Urlaubern aus Osteuropa voraussetzt.

Ist das Bild des russischen Pauschaltouristen tatsächlich ein realistisches oder

möchte der Deutsche nur wiederum seinem Klischee des "leidenschaftlichen Meckers" treu bleiben?

Immer wieder beschwerten sich Urlauber auf dem Hotelbewertungsportal Holidaycheck über den ungewöhnlich hohen Lärmpegel russischer Gäste. Besonders in Restaurants scheint es oftmals zum Eklat zwischen russischen und deutschen Urlaubern zu kommen.

Es wird über schlechte Manieren, unhöfliches Drängeln am Büfett und die Masse der auf den Teller geladenen Speisen geklagt. Eine Userin berichtet von russischen Miturlaubern, die sich "beim Essen benehmen wie die Axt im Wald".

Der Katalog der Vorurteile für Urlauber aus anderen Nationen ist endlos. Aber auch deutsche Gäste bleiben nicht vor Kritik verschont. Und, ganz ehrlich: Den Schuh des "Liegestuhl-Besetzers", "als erster vor dem Restaurant-



steher" und "Sandalen- und Unterhemd-Träger" müssen sich einige Deutsche sicherlich anziehen.

Im Holidaycheck-Reiseforum sind Beschwerden über das Verhalten von Urlaubern unterschiedlichster Nationalitäten ein anhaltendes Thema. Einig ist man sich darüber, dass Klischees auf einzelne Personen durchaus zutreffen können, auf keinen Fall aber ganze Völkergruppen

über einen Kamm geschoren werden sollten. Inzwischen finden sich nämlich auch zahlreiche Berichte über positive Erfahrungen und ein friedliches Miteinander mit russischen Urlaubern. Fazit: Einen Grund, wegen des Ansturms der Russen vor einem Urlaub in die Türkei zurückzuschrecken, gibt es sicherlich nicht.

Corendon fliegt ab Weeze

Am Airport Weeze nimmt eine weitere Fluggesellschaft ihren Betrieb auf: Die türkische Ferienfluggesellschaft Corendon Airlines wird mit Beginn der Sommersaison zweimal wöchentlich nach Antalya fliegen.

Corendon Airlines wird ab Juli jeweils am Dienstag und am Samstag mit einer Boeing 737-400 bzw. 737-500 ab Weeze starten.

Die 2004 gegründete Corendon Airlines ist Teil der Corendon-Gruppe, die ihr Türkei-geschäft mit dem eigenen Reiseveranstalter Corendon Vlieg-vakanties bislang hauptsächlich in den Niederlanden und Belgien entwickelt hat. Von Airports wie Amsterdam, Eindhoven und Brüssel beförderte die türki-

sche Fluggesellschaft im vergangenen Jahr 780.000 Urlaubsgäste, annähernd doppelt soviel wie im Vorjahr.

Die Entscheidung ab Sommer 2008 auf dem grenznahen Airport Weeze zu starten, lag nahe, so Corendon Chef Atilay Uslu: "Weeze wird bei den niederländischen Kunden zunehmend beliebter, auch wir wurden sehr oft darauf angesprochen. Die anstehende Ticket-Tax in den Niederlanden hat uns in dem Entschluss bestärkt, Weeze in unser Programm aufzunehmen."

Ludger van Bebbber, Flughafenchef in Weeze, freut sich über den Zuwachs: "Das Angebot von Corendon Vliegvakanties ist eine sehr gute Ergänzung unseres Ferienflugsortiments. Außerdem haben wir in Corendon einen Part-



ner mit einem hohen Bekanntheitsgrad in den Niederlanden. Das wird uns viele weitere Kunden aus unserem dortigen Einzugsbereich bringen."

In den Niederlanden wird ab dem 1. Juli eine zusätzliche Steuer auf Flüge erhoben. Für jeden Flug innerhalb der EU fallen ab holländischen

Airports 11,25 Euro an. Wenn sich das Ziel außerhalb der EU oder mehr als 2500 Kilometer vom Startflughafen entfernt befindet, kassiert der Staat satte 45 Euro.

Daher ist eine Verlagerungen von weiteren Flügen an den grenznahen Flughafen in Weeze möglich.